

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24. Mai 1963

Blatt 1086

Geehrte Redaktion!

=====

Die Fertigstellungsarbeiten bei der großen Müllverbrennungs-
anlage auf dem Flötzersteig in Ottakring sind soweit gediehen,
daß bereits mit der probeweisen Verheizung von Müll begonnen
werden konnte. Die Vertreter der Presse werden Freitag, den
31. Mai, Gelegenheit haben, bei ~~einer~~ Führung den ganzen Betrieb
von der Einschüttung der Müllwagen bis zur Verbrennung zu
sehen. Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen
Koci und die Fachleute der Magistratsabteilung 48 beziehungs-
weise die der Firma Von Roll, die das interessante technische
Bauwerk ausgeführt haben, werden für Informationen zur Verfügung
stehen.

Zusammenkunft: Freitag, den 31. Mai, 9.30 Uhr, Rathaus,
Eingang Lichtenfelsgasse, Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-
reporter zu entsenden.

Seit dem Jahr 1937:

Wiener Stromverbrauch um 333 Prozent höher
=====

E-Werksbilanz 1962

24. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, verzeichnen die Elektrizitätswerke für das Jahr 1962 im Vergleich zu 1961 eine Zunahme des Gesamt-Energiebedarfes um zehn Prozent (genau 9.9 Prozent) von 2039,6 Millionen kWh auf 2240,7 Millionen kWh. Die eigenen Dampfkraftwerke erzeugten hiervon 964,8 Millionen kWh, die eigenen Wasserkraftwerke 88,1 Millionen kWh. Im Vergleich zum Jahre 1937 hat sich der Gesamtenergiebedarf um 332.9 Prozent erhöht.

Der Stromverbrauch betrug im Berichtsjahr 1.949,8 Millionen kWh und war damit um 192,2 Millionen kWh oder um fast elf Prozent höher als 1961. Die Gesamtzahl der Zähler in den Verbrauchsanlagen erhöhte sich von 995.309 auf 1,015.651. Der millionste Zähler wurde im August 1962 angeschlossen. Die Zahl der Heißwasserspeicher betrug Ende 1962 47.204 gegenüber 42.531 Ende 1961, die der Speicheröfen 16.148 gegenüber 14.341 im Jahre 1961 und die Zahl der Elektroherde betrug Ende 1962 47.730 gegenüber 44.152 Ende 1962.

Im Stadtgebiet von Wien und in den der Stromversorgung durch die Wiener Elektrizitätswerke angeschlossenen Gemeinden Niederösterreichs waren Ende 1962 insgesamt 132.843 Lampen mit einem Anschlußwert von 15.620 kW für die öffentliche Beleuchtung installiert. Der Stromverbrauch hierfür bezifferte sich auf 56,9 Millionen kWh. Die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung erforderte 3.753 Störungsbehebungen und 59.826 Lampentausche. Nach Entfernen der letzten Gaslampen im Laufe des Jahres 1962 wird die öffentliche Beleuchtung nunmehr ausschließlich elektrisch betrieben.

Im Zuge der fortschreitenden Umschaltung des veralterten und unwirtschaftlichen Gleichstromnetzes auf Drehstrom konnte die Gleichstromerzeugung in den Unterwerken Währing und Ottakring eingestellt werden. Die Zahl der Gleichstromanschlüsse ver-

ringerte sich von 3.154 auf 1.418. Mehr als 42.3 Kilometer Gleichstromkabel wurden entfernt.

Von der Ausbautätigkeit der Wiener Elektrizitätswerke ist besonders hervorzuheben: Am 9. April 1962 wurde der neue Kraftwerksblock, das Werk III, zum erstenmal auf das Wiener Netz geschaltet, am 30. Mai 1962 wurde der Probetrieb aufgenommen.

Im Rahmen des Ausbaues der Energieverteilanlagen ist im Juni 1962 die Inbetriebnahme des Umspannwerkes Baden und im August die des Umspannwerkes Eisenstadt, sowie im Juli die Inbetriebnahme der Schaltstelle Fischamend hervorzuheben.

Im Dampfkraftwerk Simmering wurde der zweite Ölbehälter für 20.000 Tonnen Heizöl sowie die zentrale Ölpumpstation fertiggestellt. Am 19. November 1962 erfolgte der Baubeginn des Werkes IV. In den Umspannwerken Liesing, Leopoldstadt, Stadlau, Enzesfeld, Südost, Wiener Neudorf und Alsergrund wurden die Bauarbeiten im Rohbau oder zur Gänze beendet.

Die Gesamtlänge aller Starkstromkabel und Starkstromfreileitungen erhöhte sich um 261.2 Kilometer auf 10.896.3 Kilometer. Die Gesamtzahl der Netzanschlüsse in den Hoch- und Niederspannungsnetzen erhöhte sich um 3.288 auf 143.089. Die Zahl der Hausanschlüsse, die in der Zahl der Netzanschlüsse enthalten ist, erhöhte sich um 2.849 auf 132.187.

- - -

Anmeldungen für die Modeschule

=====

24. Mai (RK) In der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf werden derzeit Anmeldungen für die am 1. Juli stattfindende Aufnahmeprüfung entgegengenommen. Um den Bewerberinnen und deren Eltern Gelegenheit zu geben, den Schulbetrieb und die Ausbildungsmethodik noch vor der Anmeldung kennenzulernen, werden Samstag, den 25. Mai, und Samstag, den 1. Juni, um 10 Uhr, im Schloß Hetzendorf Führungen veranstaltet.

- - -

Pierre Pflimlin beim Europa-Gespräch
=====

24. Mai (RK) Beim 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird, beteiligt sich Bürgermeister Pierre Pflimlin an einer Forumdiskussion, die sich mit der Belebung des Gemeinschaftsgefühls der städtischen Bevölkerung und damit der Mitarbeit bei kommunalen Planungen befassen wird.

Der kürzlich zum Präsidenten des Europarates gewählte Bürgermeister der Stadt Straßburg, Pierre Pflimlin, wurde in Roubaix geboren. Er studierte Jus und etablierte sich als Advokat. Im Jahre 1932 veröffentlichte er ein Werk über "Die Industrie in Mühlhausen" und 1938 eines über "Die ökonomische Struktur des Dritten Reiches". Seit 1945 ist er Abgeordneter des Departements Nieder-Rhein in der Nationalversammlung. Er war französischer Landwirtschaftsminister von 1947 bis 1951 und versuchte, die französische Landwirtschaft zu modernisieren und ihr prinzipiell neue Pläne zugrunde zu legen. Aus dem Jahr 1945 stammt sein Vorschlag der Organisierung des europäischen Marktes für landwirtschaftliche Produkte unter dem Titel "Grüner Pool". Er war 1955 bis 1956 Finanzminister und Premierminister, 1958 bis Jänner 1959 Minister im Kabinett de Gaulle. Seit 1962 ist er besonders mit Fragen der staatlichen Zusammenarbeit betraut.

Auf Grund von Meinungsverschiedenheiten über die europäische Integrationspolitik gab Pierre Pflimlin wenig später seine Demission. Seit 1959 ist er Bürgermeister von Straßburg, Mitglied des europäischen Parlaments und der Konsultativversammlung des Europarates, wo er der christlich-demokratischen Gruppe vorsteht. Im französischen Parlament leitet er das demokratische Zentrum.

Gratulationen

=====

24. Mai (RK) Zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Amadeus Fisk und zum 65. Geburtstag des Schauspielers Karl Fochler hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übersandt.

Prof. Fisk, dessen verdienstvolles Wirken als Komponist, Dirigent und Fachschriftsteller in Wien unvergessen ist, lebt seit vielen Jahren in den USA und lehrt an der University of Texas.

Karl Fochler konnte sich nach langwährender künstlerischer Wanderschaft in seiner Vaterstadt Wien die Gunst des Theaterpublikums erobern und gehört auch zu den bewährten Kräften des österreichischen Rundfunks und Fernsehens.

Vizebürgermeister Mandl hat weiter Frau Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot zu ihrem Geburtstagsfest auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert. Prof. Pleskot hat sich durch akademische Lehr- und Forschungstätigkeit als Zoologin an der Wiener Universität allgemeine Anerkennung erworben und auch verschiedentlich Preise erhalten.

- - -

Medizinalratstitel-Verleihung

=====

24. Mai (RK) Der Bundespräsident hat Dr. Franz Messner den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh dem Arzt das Dekret.

- - -

Schülerabend Hedy Krencioch

=====

24. Mai (RK) Der Schülerabend Hedy Krencioch (Klavier) findet nicht wie seinerzeit angegeben, Samstag, den 25. Mai, um 19.30 Uhr im Brahmssaal des Musikvereines, sondern schon um 19 Uhr statt.

- - -

Berliner Gäste in Wien
=====

24. Mai (RK) Auf Einladung des Betriebsrates der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten sind Angehörige der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin nach Wien gekommen. Die Berliner werden zum Wochenende verschiedene sportliche Wettkämpfe gegen ihre Wiener Kollegen austragen.

Heute vormittag besuchten die Berliner das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Riemer im Roten Salon empfangen wurden. Der Stadtrat begrüßte die Gäste im Namen des Bürgermeisters und ließ ihnen zur Erinnerung an ihren Besuch Wiener Bilderalben überreichen. Bei einer anschließenden Führung lernten die Berliner auch das Wiener Rathaus kennen.

- - -

Vorführung der Wiener Feuerwehr
=====

24. Mai (RK) Vom 26. Mai bis 1. Juni wird eine Werbeaktion für Erste Hilfe durchgeführt, die unter dem Motto "Erste Hilfe entscheidet" steht. Die Feuerwehr der Stadt Wien als einer der beliebtesten Helfer der Wiener in jeder Notlage, wird sich an dieser Werbewoche mit verschiedenen Vorführungen beteiligen. Kommenden Sonntag, den 26. Mai, zwischen 15 und 16 Uhr werden am linken Donaukanalufer zwischen Marienbrücke und Schwedenbrücke verschiedene Rettungsaktionen ausgeführt, darunter die Bergung eines Wracks mit einem Kranwagen, wobei auch Taucher eingesetzt sind.

- - -

Kranz der Stadt Wien am Grab von Franz Schalk
=====

24. Mai (RK) Am 27. Mai jährt sich der 100. Geburtstag von Staatsoperndirektor Prof. Franz Schalk, der in Reichenau zur letzten Ruhe bestattet ist. An diesem Tag wird ein Lorbeerkranz der Stadt Wien an seinem Grab niedergelegt werden.

- - -

Überreichung der Goldenen Ehrenmedaille an Ambrosi und Podhajsky
 =====

24. Mai (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses überreichte heute vormittag Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi und Oberst a.D. Hofrat Alois Podhajsky. (Willi Forst, der ebenfalls die hohe Auszeichnung erhalten sollte, mußte im letzten Moment absagen.)

An dem feierlichen Akt nahmen außer Bürgermeister Jonas auch Vizebürgermeister Slavik und die Stadträte Bauer, Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci, Riemer und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl und Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer teil. Unter den Ehrengästen befand sich auch Bürgermeister Tinhoff aus Eisenstadt.

Die Feier wurde mit Musik von Beethoven, ausgeführt vom Wiener Trio, eingeleitet. In Vertretung von Vizebürgermeister Mandl hielt Stadtrat Maria Jacobi die Würdigungsrede. Sie führte dabei unter anderem aus:

"Der Wiener Gemeinderat hat am 22. März einstimmig beschlossen, dem Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi in Würdigung seines hervorragenden künstlerischen Schaffens anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres und Oberst a.D. Hofrat Alois Podhajsky in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Spanische Reitschule anlässlich der Vollendung des 65. Lebensjahres die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen.

Der Name Ambrosi ist zum Begriff geworden. Wenn die Wiener an einen Bildhauer denken, fällt ihnen sofort sein Name ein. Er fühlt sich mit unserer Stadt, in der er das wurde, was er heute ist, so verwurzelt, daß er sich selbst immer "Bildhauer aus Wien" nennt.

Podhajsky ist die Seele der Spanischen Reitschule. Diese hätte sich ohne ihn ihre Weltgeltung nicht erhalten können. Sie verdankt ihm ihr Fortbestehen, weil er in der Zeit des Nationalsozialismus und in den schweren Nachkriegsjahren das Steuer fest in der Hand hielt und für das Institut, das ihm so sehr ans Herz gewachsen ist, jedes Opfer brachte.

Gustinus Ambrosi wurde am 24. Februar 1893 in Eisenstadt geboren. Unter seinen Vorfahren befinden sich mehrere italienische

Maler und Architekten. Schon als Kind ungewöhnlich begabt, wurde er mit sieben Jahren infolge einer Gehirnhautentzündung des Gehörs und der Sprache beraubt, trug jedoch sein grausames Los in vorbildlicher Haltung. Er begann zu modellieren und erlernte mit 13 Jahren in Prag bei einem Dekorationsbildhauer das Handwerkliche. Dann besuchte er die dortige Taubstummenanstalt und Kunstgewerbeschule, absolvierte einen Modellierkurs der Grazer Staatsgewerbeschule und besuchte kurz die Wiener Akademie. Daneben bildete er sich als Autodidakt weiter und fand durch die Beobachtung der Natur sowie durch seine Einfühlung in große Vorbilder, die von Rodin bis zu Michelangelo zurückreichen, den Weg zur eigenen Kunst. Sein Stil entwickelte sich zu einer dramatischen Bewegtheit, die an das Barock erinnert. Die Unglücklichen und vom Schicksal Verfolgten, Ikaros, Prometheus, Kain, Orpheus, zeitlose Verkörperungen menschlicher Tragik, sind seine bevorzugten Themen, ebenso zeitlose Darstellungen allegorischer Begriffe wie "Der ewige Frühling", "Promethidenlos", "Erschaffung Adams", "Mutter Erde". In der Auswahl der Vorlagen für seine Bildnisbüsten Hauptmanns, Dehmels, Strindbergs und Petzolds wird gleichfalls ein Zug zum Problematischen sichtbar.

Sein Oeuvre umfaßt vor allem Porträtbüsten und große Aktfiguren. Zu den ersteren gehören die bereits genannten und die nach dem Leben gearbeiteten Bildnisse der künstlerischen und politischen Prominenz des frühen und fortschreitenden 20. Jahrhunderts.

Der Nationalsozialismus überraschte Ambrosi in der Schweiz. Der Krieg verwüstete seine sämtlichen Arbeitsstätten. Seit 1945 befaßte er sich mit der Sichtung von 663 zerstörten Werken, von denen er einen Großteil erneuert hat. Mehr als 500 wurden gerettet. Zahllose große Ausstellungen haben seinen Namen durch ganz Europa getragen und ihm schon frühzeitig Anerkennung in Form von Ehrenmitgliedschaften, Preisen, Auszeichnungen und Titeln, verschafft. Seine Werke verteilen sich auf 430 Orte in drei Erdteilen. Ambrosis künstlerischer Aufstieg hatte sich seinem vitalen Temperament und seiner einmaligen Arbeitsenergie entsprechend in stürmischem Tempo vollzogen.

In rascher Folge waren seine Monumentalplastiken und eine ganze Galerie von Büsten berühmter Zeitgenossen entstanden, die Lebendigkeit mit technischer Virtuosität verbinden. Auch der literarischen Ausdrucksweise, vor allem der Lyrik, hatte er sich schon früh bedient, da er die Überfülle seiner Gedanken nicht in Stein und Erz allein zu bändigen vermochte. Er verfaßte philosophische Schriften, Tagebücher, Sonette, Terzinen, Lieder und Hymnen. Vor allem seine hymnischen Dichtungen sind von derselben humanistischen Gesinnung erfüllt wie seine Skulpturen.

Die Lebensarbeit Ambrosis zeigt, daß er trotz schwerster Behinderung im Kampf mit dem Schicksal Sieger geblieben ist. Er vermochte sich durch seine Kunst, die sich so reich entfaltet hat, der ganzen Welt überzeugend verständlich zu machen. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, uns noch viele Früchte seiner reifen Meisterschaft zu schenken.

Der Leiter der Spanischen Reitschule Oberst a.D. Hofrat Alois Wilhelm Podhajsky wurde am 24. Februar 1898 in Mostar geboren. Wie sein Vater widmete er sich der Laufbahn eines Berufsoffiziers und diente bis zum Ende des ersten Weltkrieges in einem Dragonerregiment. 1917 wurde er an der russischen Front durch einen Halsschuß schwer verwundet und konnte lange Zeit nicht als Kavallerist den Dienst versehen. Erst 1923 begann er wieder mit dem Reiten und wurde Lehrer in der Militärreit- und Fahrschule Schloßhof. In der Folge gelang es ihm, auf zahlreichen internationalen Reit- und Springturnieren für Österreich Preise zu erringen. Ein besonders schöner Erfolg wurde ihm bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin zuteil.

Nach 1938 übernahm Podhajsky von seinem Vorgänger Major Rudolf van der Straten die Leitung der Spanischen Reitschule und wurde, da diese zum Bestandteil der deutschen Wehrmacht erklärt wurde, der Heeresverwaltung unterstellt. Sein persönliches Verdienst ist es, trotz der störenden Neuordnung und innerbetrieblichen Eingriffe dieses für die dominierende Stellung Österreichs auf dem Gebiete des Reitsports so wichtige Institut über die schwersten Zeiten hinweggebracht, erhalten und ausgebaut zu haben. Als die Bombenangriffe auf Wien begannen, drängte er auf

die Evakuierung der wertvollen Pferde und konnte dies auch nach Überwindung der größten Schwierigkeiten zum Teil erreichen. Die maßgebenden politischen Stellen wollten bis zum Schluß nicht zugeben, daß die Reitschule gefährdet sei.

Erst im Frühjahr 1945 kam Podhajsky mit dem Großteil des Bestandes von Wien los. Er übersiedelte nach Oberösterreich und erwartete dort den Einmarsch der Amerikaner. Diese brachten zunächst kein Verständnis für seine Bitte um Hilfe auf. Podhajsky gab aber die Suche nach einem Retter in der Not nicht auf. Er überzeugte General Patton, der selbst ein begeisterter Reiter und Pferdefreund war, von dem Wert des ihm anvertrauten Schatzes und erlangte dessen volle Unterstützung. Dieser ließ auch aus der Tschechoslowakei den Nachwuchs für die Reitschule nach Oberösterreich bringen. Podhajsky schlug in der Alpenjägerkaserne in Wels sein Quartier auf und stürzte sich wieder in die Arbeit. Bereits im Jahre 1948 konnte die erste Auslandstournee in die Schweiz starten. Weitere Stationen waren Rom, Stockholm, Paris, Brüssel und London. Nach dem Abzug der Besatzungstruppen aus Wien kehrte die Spanische Reitschule 1955 schließlich wieder in ihr altes Haus zurück und hat seither nichts von ihrer Anziehungskraft verloren.

Die edle, nicht zirkusmäßige Dressur von Pferden höchster Rasse, wie sie an dieser traditionsreichen Stätte erfolgt, ist einzig dastehend in der Welt und bildet für jeden, der Wien besucht, immer wieder einen Gegenstand des Entzückens.

Seit dem 1. Juli 1960 werden die Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold verliehen. Bisher haben 15 Persönlichkeiten diese hohe Auszeichnung erhalten. Mit Prof. Ambrosi und Hofrat Podhajsky treten zwei neue Träger der Ehrenmedaille in einen Kreis, dem anzugehören ihnen Ehre macht, der aber auch durch ihr Hinzutreten selbst in bedeutsamer Weise erweitert wird."

Hierauf überreichte Bürgermeister Jonas die Ehrenmedaillen. Er führte dabei aus: "Zwei Männer von außergewöhnlicher Art sind heute unsere lieben Gäste und sollen für ihre hervorragenden Leistungen eine besondere Ehrung empfangen: der Bildhauer Prof. Gustinus Ambrosi und der Leiter der Spanischen Reitschule Hofrat Alois Podhajsky.

Gustinus Ambrosi, der Bildhauer, macht totes Material lebendig und bildet Figuren in monumentalen Dimensionen und voll stärkster Ausdruckskraft.

Immer wieder drängt es ihn, Werke zu gestalten, die weit über das normale Maß hinausragen und uns erschütternde Symbole menschlicher Größe vor Augen stellen. Sie sollen den schweren, aber letztlich doch erfolgreichen Kampf des Menschen mit den Mächten des Schicksals versinnbildlichen und sind zugleich ein Gleichnis seines eigenen Lebens und Schaffens. Sein eigener Werdegang zeigt, was der Mensch zu erreichen vermag, wenn er an sich glaubt und sein Schicksal selbst in die Hand nimmt. Dieser wahrhaft befreiende Gedanke, dem er in Thematik und Stil überzeugenden Ausdruck verleiht, steht im Zentrum seines Schaffens.

Ambrosi erfüllt damit die wahre Sendung des Künstlers, der die schönste und höchste Wirkung dann erzielt, wenn er in seinen Mitmenschen Begeisterung und Vertrauen auf die eigene Kraft erwecken kann. Der Künstler dient nicht, wie es ihm eine veraltete Ästhetik vorschreiben will, der Schönheit allein. Das würde ihm in der heutigen Zeit auch sehr schwer fallen. Mehr als je zuvor muß heute eine andere Aufgabe sein Anliegen sein: die Förderung und Vertiefung des Gedankens der Humanität und der unbeugsamen Entschlossenheit, das Leben mit sittlichem Ernst zu meistern. All das sagt uns das Lebenswerk Gustinus Ambrosi. Damit hat er uns viel gegeben und dafür wollen wir ihm heute besonders danken.

Es ist selbstverständlich, daß eine Stadt von der kulturellen Bedeutung Wiens, dessen Geschichte tief in die Vergangenheit zurückreicht, über weitaus mehr schenswerte Einrichtungen verfügt, als andere noch so große Bevölkerungszentren mit einer kürzeren historischen Entwicklung. Unsere Stadt verdankt Alois Podhajsky eine Spezialität, um die sie die ganze Welt beneidet. Wohl jedem

von uns sind die einmaligen Darbietungen der Lipizzaner in der Spanischen Reitschule schon zum Erlebnis geworden. Die vierbeinigen Künstler, die einer der edelsten Pferderassen angehören, werben seit langem im In- und Ausland für Österreich und Wien und haben uns auf der ganzen Erde viele Freunde gewonnen. Sie sind die prominenten Akteure der von Fischer von Erlach erbauten Arena der Hofburg, in der seit mehr als 200 Jahren klassische Reitkunst in höchster Vollendung gepflegt wird.

Daß die Spanische Reitschule heute noch in ungemindertem Glanz erstrahlt, ist das persönliche Verdienst ihres Leiters, der unserem Lande, unserer Stadt und der Welt dieses einzigartige Institut über die Kriegs- und Nachkriegswirren hinweg erhalten hat. Es hätte kein besserer für diese verantwortungsvolle Stellung gefunden werden können. Eigene Leistungen und Erfahrungen haben ihn für seine Tätigkeit prädestiniert. Hat er doch selbst bei internationalen Turnieren die Farben Österreichs oft zum Siege geführt. Nach seinen eigenen Worten erblickt er in der Liebe zu seinen Silberpferden den Sinn seines Lebens. Er ist der gute Geist der Reitschule und geht in seinen Pflichten auf.

Die Spanische Reitschule und die Lipizzaner gehören zu den Schmuckstücken unserer an Schönheiten so reichen Stadt, die uns allen so viel bedeutet und die alle Besucher von fern und nah immer wieder in ihren Bann zieht. Wir wollen heute unsere guten Wünsche für Podhajsky und für seine künftigen Erfolge mit der Hoffnung verbinden, daß er seinem Wirkungskreis, der für Wien ein kultureller Aktivposten ersten Ranges ist, noch lange in voller Schaffenskraft erhalten bleiben möge.

Als Bürgermeister von Wien überreiche ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren, die Ihnen vom Gemeinderat verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt und bitte Sie, die Auszeichnung als Ausdruck unserer Dankbarkeit, Anerkennung und tiefen Verbundenheit entgegenzunehmen."

Nach der Überreichung kam es zu einer kleinen Episode, die von den Ehrengästen mit stürmischem Beifall begrüßt wurde. Professor Ambrosi umarmte spontan Oberst Podhajsky und drückte ihn an sich.

Im Namen der beiden Geehrten dankte hierauf Oberst Podhajsky. Er machte sich zunächst zum Sprecher von Professor Ambrosi, der seine Dankesworte aufgeschrieben hatte. Im September 1912, so sagte Podhajsky für Ambrosi, sei er aus Graz nach Wien gekommen. Damals begann sein "Liebesverhältnis" zu dieser Stadt. Heute habe er nun die Stadt geheiratet, und eine Scheidung kommt nie in Frage! Oberst Podhajsky fuhr dann fort, die große Bedeutung Wiens als Kulturzentrum Europas sei durch den heutigen Festakt neuerlich deutlich unterstrichen worden. Er sei glücklich und dankbar, in dieser wundervollen Stadt an der Donau so große Anerkennung gefunden zu haben.

- - -

Antrittsbesuch beim Bürgermeister

=====

24. Mai (RK) Der neuernannte portugiesische Botschafter M. Marcus de Fontes Pereira de Melo Fenseca stattete heute Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Wiener Festwochen 1963
 =====

Das Programm für Sonntag, 26. Mai

Theater:

- Burgtheater: William Shakespeare: "König Richard II."
 Akademietheater: Eugene O'Neil: "Trauer muß Elektra tragen"
 Staatsoper: Richard Wagner: "Parsifal"
 Volksoper: Gioacchino Rossini: "Der Barbier von Sevilla" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Jacques Offenbach: "Pariser Leben" (abends)
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (nachmittags, geschlossene Vorstellung für das Theater der Jugend), Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug" (abends)
 Volkstheater: Aldo Nicolaj: "Die Welt des Wassers"
 Kammerspiele: Franz Molnár: "Harmonie"
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia: "Genusien"

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle
 Joseph Haydn:
Nelson-Messe
 Leitung: Hans Swarowsky
- 10.00 Uhr, Karmelitenkirche
 Beethoven:
Messe in C-dur
 Leitung: Alfred Bamer
- 15.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal
Festliches Singen
 der Kindersingschule der Stadt Wien
 Dirigent: Franz Burkhart
- 19.30 Uhr, Theater an der Wien
 Direktion der Wiener Festwochen:
Liederabend Fritz Wunderlich
 Klavier: Heinrich Schmidt
 Mitwirkend: Walter Weller, Violine, Ludwig Beinl, Cello
 Schumann: "Dichterliebe"
 Beethoven: "An die ferne Geliebte"
 Joseph Haydn: Schottische Volkslieder
 mit Begleitung von Violine, Cello und Klavier ./.

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal

Das Wiener Kammerorchester

Antonio Vivaldi: Concerto für Streicher c-moll,
Concerto für Cello und Streicher, Concerto g-moll
für Flöte, Fagott und Streicher (La notte), Concerto
G-Dur für Streicher (alla rustica), Concerto g-moll
für 2 Celli und Streicher, Concerto A-dur für
Streicher

Solist: Miklos Perenyi, Cello

Dirigent und Solist: Enrico Mainardi, Cello

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und dar-
stellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan

Orgelfestwoche

Ausführender: Maximilian Frischmann

Wiener Kulinarische Wochen

10.30 Uhr, Vorführungen der Spanischen Reitschule

10 bis 13 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten,
Ausstellung: "Fritz Wotruba"

9.15 bis 13 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-
platz, Ausstellung: "Das Werk des Architekten Otto
Wagner"

10 bis 13 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustiner-
straße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil:
"Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der
graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert",
"Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"

10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung:
"Anton Hanak und Anton Kolig"

9 bis 13 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudon-
gasse 15-19, Ausstellung: "Österreichisches Volksgesicht"

10 bis 20 Uhr, Rathaus, Volkshalle, Ausstellung: "Paris - Ant-
litz einer Stadt"

9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstel-
lung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa

11 bis 13 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Aus-
stellung: "Österreichische Malerei nach 1945"

22 bis 24 Uhr (bei Kerzenbeleuchtung), unter der Marienbrücke,
1, Marienbrücke, Ausstellung: "Unter der Brücke"

Bezirksveranstaltungen:3. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Landstraße, Sechskrügelgasse 11: Sonderausstellung. "Wo Strauß und Lanner auf der Landstraße spielten." Führung: Oberschulrat Oskar Hermann.

10.00 Uhr, Amtshaus, Trauungsaal, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock: "Drunt in Erdberg is a Gasserl." Heiteres und Besinnliches aus dem alten Wien. Mitwirkende: Walter Stumvoll, die Siemens-Schrammeln. Gestaltung und Gesamtleitung: Oberlehrer Anton Switil.

6. Bezirk:

18.30 Uhr, Pfarrkirche Mariahilf, Mariahilfer Straße 55-57: Joseph Haydn: Cäcilien-Messe. Mitwirkende: Chor der Pfarrkirche Mariahilf, Leitung: Bruno Wind.

9.30 bis 12.30 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Ausstellung. Mariahilf im Wandel der Jahrhunderte. Sonderschau: Prof. Remigius Geyling anlässlich seines 85. Geburtstages. Leitung: Kustos Fritz Illing. Eintritt 8 Schilling.

9. Bezirk:

10 bis 12 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43: Sonderausstellung. Karl Schönherr zum 20. Todestag.

10. Bezirk:

17.00 Uhr, Kirche St. Anton v. Padua, Antonsplatz: Chor und Orgelkonzert. Geistliche Musik. Eintritt frei.

18. Bezirk:

15.00 Uhr, Zusammenkunft vor der Volksoper, Währinger Straße 78: Die Währinger Straße. Tradition und Poesie eines alten Vorortes, erlebt an Kirche, Häusern und Gedenkstätten. Es führt Prof. Hofbauer. Teilnahme: 5 Schilling. (Karten am Treffpunkt vor der Führung erhältlich.)

19. Bezirk:

10.00 Uhr, Karmeliterkirche, Silbergasse 35: Ludwig van Beethoven: Messe in C für Soli, Chor und Orchester. Mitwirkende: Chor der Karmeliterkirche, Musiker der Staatstheater, P. Jedlicka (Orgel). Dirigent: Prof. A. Bamer. Eintritt frei.

15.00 Uhr, (bei Schlechtwetter am 9. Juni): Karl Marx-Hof (beim Sämann): Zwei Stunden Wiener Volksmusik. Mitwirkende: Musikverein "Oboe". Leitung: Kapellmeister N. Stahl. Eintritt frei.

20. Bezirk:

10.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Sitzungssaal, Brigittaplatz 10:
Eröffnung der Ausstellung "Das Gesicht eines Wiener
Stadtteiles", unter besonderer Berücksichtigung der
Brigittenau. Malerei und Graphik von Karl Reißberger.
Mitwirkende: Arbeiter-Sängerbund Brigittenau. Leitung:
Chorleiter Prof. Michael Res. Die Ausstellung ist bis
8. Juni geöffnet. Besuchszeiten: Montag bis Freitag
von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, Sonn-
und Feiertag geschlossen.

21. Bezirk:

10.00 Uhr, Pfarrkirche Strebersdorf, Rußbergstraße: Joseph Haydn:
Mariazeller-Messe für Soli, Chor und Orchester. Mit-
wirkende: Olly Hinterhuber (Sopran), Anny Starzer (Alt),
Robert Hinterhuber (Tenor), Josef Prohaska (Baß),
Gesamtleitung: Prof. Alois Apfelauer. Eintritt frei.

23. Bezirk:

9 bis 12 Uhr, Ausstellung im Festsaal des Amtshauses Liesing:
"Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".
9 bis 12.30 Uhr, Heimatmuseum Liesing: Ausstellung. Sonderschau -
Künstlerische Exlibris.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni
=====

24. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai,
Getränkesteuer für Mai,
Gefrorenessteuer für Mai,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite
Hälfte Mai.
14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai,
Ortstaxe für Mai.
15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste
Hälfte Juni.

- - -

Morgen Samstag:Liesing - Zukunftsgebiet von Wien
=====Vizebürgermeister Slavik eröffnet morgen um 9 Uhr im Amtshaus
Liesing große Wirtschaftsschau

24. Mai (RK) Dem 23. Gemeindebezirk, Liesing, gehören in erster Linie die ehemaligen acht Gemeinden Atzgersdorf, Erlaa, Inzersdorf, Liesing, Mauer, Kalksburg, Rodaun und Siebenhirten an. Es handelt sich um ein Gebiet von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Der 23. Bezirk spielt eine besondere Rolle innerhalb Wiens. Es ist der jüngste Bezirk, dem alle Aussichten für die Zukunft offen sind. Er besitzt kein Zentrum aber viele freie Flächen. In diesem Zusammenhang sei an den Ankauf der 413 Hektar großen Drasche-Gründe durch die Gemeinde Wien erinnert, den Stadtrat Sigmund in einer der letzten Sitzungen des Wiener Stadtsenates vertreten hat. Im sogenannten Industrieviertel Liesing haben sich in den letzten Jahren zwölf große Betriebe angesiedelt, die etwa 2.500 Arbeiter beschäftigen. Die Errichtung eines sogenannten Gewerbehofes mit etwa 1.000 Arbeitskräften ist geplant.

Bezirksvorsteher Suttner hat heute prominente Vertreter der Wiener Zeitungen durch die Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk" geleitet, die morgen Samstag, den 25. Mai, um 9 Uhr früh, Vizebürgermeister Slavik eröffnen wird, und sie über die künftigen Möglichkeiten in diesem südlichsten Bezirk von Wien informiert.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, morgen, Samstag, den 25. Mai, um 9 Uhr früh, an der Eröffnung der Ausstellung "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk" durch Vizebürgermeister Slavik teilzunehmen.

- - -

Festwochenvorlesungen in den Städtischen Büchereien
 =====

24. Mai (RK) Dienstag, 28. Mai: In der Städtischen Bücherei, 3, Fasangasse 35-37, liest Staatspreisträger Herbert Zand aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 12, Egger Lienz-Gasse 3, liest Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 20, Brigittaplatz 1, spricht Bibliothekar Rudolf Komarnicki über Karl Kraus und Jacques Offenbach. Mit Musikbeispielen auf Schallplatten (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 22, Donaufelder Straße 259, trägt Bibliothekar, Schauspieler und Regisseur Franz Ibaschitz Werke von Erich Kästner und Kurt Tucholsky vor. Die Einführung besorgt Bibliothekar Leo Schindler. Mitwirkend die Musikschule der Stadt Wien (19.30 Uhr). Die Städtische Bücherei, 23, Atzgersdorf, Breitenfurter Straße 292, veranstaltet in der Hauptschule Steinergerasse 437 von 10 bis 12 Uhr vormittag Kinder- vorlesungen. Es liest Karl Bruckner aus eigenen Werken.

Mittwoch, 29. Mai: In der Städtischen Bücherei, 4, Kol- schitzkygasse 9-13, liest Irene Stemmer für Kinder aus eigenen Werken (16 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 7, Neustiftgasse 89-91, liest Dr. Georg Schreiber für größere Kinder. In der Städtischen Bücherei, 9, Simon Denk-Gasse 4-6, liest Karl Bruckner für größere Kinder aus eigenen Werken (15 Uhr). In der Städti- schen Bücherei, 10, Laaer Berg-Straße 166, liest Karl Anton Maly aus seinem wienerischen Gedichtmanuskript "Das Herz auf der Zungen" (19 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 11, Zippererstraße 14, bringt die Biologische Station Wilhelminenberg einen Tierfilm mit anschließendem Vortrag für Kinder (16 Uhr). In der Städti- schen Bücherei, 13, Faistauergasse 61, liest Bibliothekar und Schauspieler Franz Ibaschitz heitere Geschichten für größere Kinder (16.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 14, Hickelgasse 4-6, liest Herta F. Staub für größere Kinder aus eigenen Werken (16 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 18, Weimarer Straße 8, liest Staatspreisträger Gerhard Fritsch aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 19, Heiligenstädter Straße 155, liest Vera Ferra-Mikura für Kinder aus eigenen Werken

(15 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 19, Döblinger Hauptstraße 96, liest Mira Lobe für Kinder aus eigenen Werken (15 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 22, Donauefelder Straße 259, lesen für größere Kinder Staatspreisträger Fritz Habeck (9.30 Uhr) und Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinski (11 Uhr). (Fritz Habeck liest für Knaben, Oskar Jan Tauschinski für Mädchen). In der Hauptbücherei, 8, Schmidgasse 18, liest Georg Trakl Preisträger Johann Gunert zu seinem bevorstehenden 60. Geburtstag (19.30 Uhr).

Donnerstag, 30. Mai: In der Städtischen Bücherei, 5, Siebenbrunnenfeldgasse 13, bringt Dr. Heinz Rieder "Heiteres aus dem Wiener Vormärz" (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 10, Hasengasse 38, liest Staatspreisträger Karl Wawra aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 11, Kaiser-Ebersdorfer Straße 332/7, liest Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken (19.30 Uhr). In der Städtischen Bücherei, 21, Brünner Straße 36, liest Staatspreisträger Herbert Zand aus eigenen Werken (19.30 Uhr).

Freitag, 31. Mai: In der Städtischen Bücherei, 14, Flötzersteig 115, spricht der Leiter der Biologischen Station Wilhelminenberg, Prof. Otto Koenig, über Tierpsychologie und seine Erfahrungen mit Tieren (19.30 Uhr).

- - -

Großer Empfang im Wiener Rathaus

=====

24. Mai (RK) Anlässlich des VII. Internationalen Sparkassen-Kongresses gab die Stadt Wien heute abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang, an dem von Seiten der Stadtverwaltung Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik, die Stadträte Koci, Heller, Schwaiger und Sigmund teilnahmen. Unter den Gästen des Empfanges sah man auch die Vertreter des in Wien akkreditierten Diplomatischen Corps. In vorgerückter Stunde tanzte auch dieser Kongreß im Wiener Rathaus zu den Klängen des Orchesters von Prof. Falzl.

- - -

Wiener Festwochen 1963
 =====

Das Programm für Montag, 27. Mai

Theater:

Burgtheater: William Shakespeare: "König Richard II.
 Akademietheater: Eugene O'Neill: "Trauer muß Elektra tragen"
 Staatsoper: Claudio Monteverdi: L'Incoronazione di Poppea"
 Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Cosi fan tutte"
 Volksoper: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Zauberflöte"
 Theater in der Josefstadt: Heinrich von Kleist: "Der zerbrochene Krug"
 Volkstheater: Franz Theodor Czokor: "Das Zeichen an der Wand"
 Kammerspiele: Beatrice Ferolli: "Der Wackelkontakt"
 Raimundtheater: Meilhac und Halévy: "Die schöne Helena"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: René de Obaldia:
 "Genusien"

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal

Konzert der Wiener Symphoniker

Maurice Ravel: 1. Klavierkonzert G-dur
 Boléro
 2. Klavierkonzert D-dur (für die linke
 Hand)
 La Valse

Solist: Claude Helffer, Klavier

Dirigent: Georges Prêtre

Sonstige Veranstaltungen:

10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, Musikakademie

Mozart-Gesangswettbewerb

Veranstaltet von der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Mozartgemeinde Wien

Österreich-Haus, Palais Palffy, 10. Internationale Konferenz der Hochschulen für Film und Fernsehen:

Montage im Film und Fernsehen

Wiener Kulinarische Wochen

10 bis 16 Uhr, Museum des 20. Jahrhunderts, 3, Schweizer Garten, Ausstellung: "Fritz Wotruba"

- 10 bis 16 Uhr, Graphische Sammlung Albertina, 1, Augustinerstraße 1, Zyklus "Die Kunst der Graphik", 1. Teil: "Das 15. Jahrhundert", "Technik und Merkmale der graphischen Verfahren vom 15. bis 20. Jahrhundert", "Meisterwerke der Handzeichnung aus der Albertina"
- 10 bis 18 Uhr, Künstlerhaus, 1, Karlsplatz 5, Ausstellung: Anton Hanak und Anton Kolig"
- 11 bis 12 Uhr, Globussammlung, 1, Josefsplatz 1, Ausstellung: "Historische Globen"
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/2, Ausstellung: "Österreichische Malerei nach 1945"
- 9 bis 18 Uhr, Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, Photoausstellung: "Menschen im Krieg", Aufnahmen von Robert Capa
- 14 bis 18 Uhr, Galerie Willy Verkauf, 1, Riemergasse 14, Ausstellung: "Ernst Fuchs - Das graphische Werk 1945 bis 1962"

Bezirksveranstaltungen:

10. Bezirk:

- 15.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Arthaberplatz 18: "Kommt, lasset uns singen, tanzen und spielen!". Eintritt frei.

12. Bezirk:

- 8 bis 15 Uhr, Amtshaus, 1. Stock, Zimmer 8 a, Schönbrunner Straße 259: Ausstellung. "Kunstpflge der Meidlinger Schuljugend."
- 19.30 Uhr, Ruckergasse 40 (Festsaal): Johann Strauß: "Wiener Blut". Arrangiert von A. Müller. Ausführende: Opern- und Operettenstudio der Wiener Volksbildung. Regie: Prof. Franz Emmerich Vukovic. Leitung: Prof. Ernst Gundacker.

16. Bezirk:

- 19.30 Uhr, Ottakringer Straße 150, 1. Stock: Dichterlesung. Herta F. Staub und Karl Wawra lesen aus eigenen Werken. Mitwirkende: Elisabeth Sommer-Küttler (Violine), Dr. Ernst Stelzel (Violine und Viola), Dipl.-Ing. Rüdiger Ernst (Violoncello), Monika Stelzel (Klavier). Eintritt frei.

18. Bezirk:

- 13.30 Uhr (bei Schlechtwetter am nächsten schönen Tag), Garten der Sondervolksschule für körperbehinderte Kinder, Währinger Straße 173-181: Ein Spielnachmittag bei körperbehinderten Kindern.
- 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Martinstraße 100, 2. Stock: "In der Heimat ist es schön." Ein bunter Abend, gestaltet von den Schülern der Mädchenhauptschule Schopenhauerstraße 81.

23. Bezirk:

- 9 bis 18 Uhr, Festsaal des Amtshauses Liesing: "Wirtschaft, Fortschritt, Wohlstand im 23. Bezirk".